

Editorial

Die Lebenswelt heutiger Jugendlicher ist durch die ständige Verfügbarkeit digitaler Endgeräte und Angebote charakterisiert. Das bedeutet einerseits, dass sie über das Smartphone nahezu unbegrenzt auf die im Internet verfügbaren Informationen zugreifen und sich das Leben durch digitale Helferlein (wie etwa Wetter-Apps, Taschenrechner usw.) zu erleichtern vermögen. Andererseits bedeutet es aber auch: Sie selbst sind in aller Regel nahezu unbegrenzt über ihr Smartphone zu erreichen. Hinzu kommt in den Familien eine (fast) flächendeckende Ausstattung mit Computern bzw. Laptops und Fernsehgeräten.

Neben den medienbezogenen Entwicklungen bei den Kindern und Jugendlichen ist auch auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung und Schulorganisation immer mehr von „Digitalisierung“ und den damit verbundenen Entwicklungen zu hören und zu lesen. Die Anschaffung von Tablets für Schüler und Lehrkräfte, die Nutzung digitaler Möglichkeiten für die effektivere Organisation des Schulalltags oder auch (u. a. durch die Digitalisierung) individuell angepasste schulische Lernumgebungen sind nur einige wenige Beispiele für Themen, die derzeit in Praxis und Wissenschaft diskutiert werden.

Ramona Lorenz, Privat-Dozentin am Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund, informiert vorab aus einer aktuellen Befragung in Deutschland von rund 1.200 Lehrpersonen der Sekundarstufe I zur IT-Ausstattung von Schulen, deren tatsächlicher Nutzung sowie der Zufriedenheit von Lehrpersonen mit dieser Ausstattung (*Länderindikator 2017*). Verglichen werden die Ergebnisse der Gesamtbefragung mit den Zahlen für Baden-Württemberg. Der Beitrag umreißt auch die Rahmenbedingungen für den nachhaltigen schulischen Medieneinsatz.

Thomas Irion, Professor für Grundschulpädagogik und Direktor des Zentrums für Medienbildung an der PH Schwäbisch Gmünd, plädiert für eine wirksame Verankerung der digitalen Medien in Grundschulen mit Hilfe von vier zentralen Argumenten: Lebenswelt, Zukunft, Lernen und Effizienz.

Johannes Zylka, Lernbegleiter an der Alemannenschule Wutöschingen, Fachbuchautor im Bereich „Digitalisierung und Schule“ und verantwortlich für den Themenschwerpunkt dieses Heftes, berichtet von dem mehrjährigen Prozess der Einführung von digitalen Endgeräten an seiner Schule und gibt aufgrund seiner Erfahrungen Ratschläge und praktische Hinweise für entsprechende Vorhaben andernorts. In einem zweiten Beitrag stellt er darüber hinaus einige Schulen vor, die die Digitalisierung in unterschiedlicher Art und Weise in ihren Schulalltag integrieren. Einen anregenden Einblick ermöglicht auch der im Rahmen dieses Beitrags beschriebene Besuch einiger Schulen in Schweden, die die Entwicklungen der Digitalisierung sehr ernst nehmen – auch auf Ebene der Schulträger.

In seinem Essay diskutiert **Bernhard Pörksen**, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen, die aktuellen Entwicklungen der Digitalisierung. Er plädiert im Rahmen der „Utopie einer redaktionellen Gesellschaft“ für einen „dialogischen Journalismus“, einen kontrollierenden „Plattform-Rat“ und angesichts des unaufgebaren Zieles des mündigen Bürgers auch für ein neues Schulfach.

Jürgen Habermas nannte es „die neue Unübersichtlichkeit“, in Zeiten der Beschleunigung der digitalen Welt plädiert **Dirk von Gehlen** (Redakteur bei der SZ) für „Mehr Ratlosigkeit wagen!“ Je komplexer und komplizierter das Leben erscheint, umso wichtiger ist es, neue Haltungen zu lernen: Ambivalenzen des Handelns verstehen, Mehrdeutigkeiten aushalten, Toleranz, Hoffnung und Zuversicht für eine bessere Zukunft einüben – eine andere „Kompetenzorientierung“!



Johannes Zylka



Gerhard Ziener

Mitglieder des Redaktionsbeirats



zuständig für das Thema dieses Heftes

zylka@mailbox.org

gerhard.ziener@elk-wue.de

Digitalisierung in der Schule

Ramona Lorenz

Digitalisierung in der Schule

Rahmen- und Nutzungsbedingungen der IT-Ausstattung an Schulen im Lichte einer aktuellen Lehrerbefragung im Sek-I-Bereich

Grundlage für einen Unterricht, der die Potenziale der Digitalisierung in der Schule aufgreift und zielführend nutzen kann, sind das Vorhandensein einer adäquaten IT-Ausstattung sowie der regelmäßige Einsatz digitaler Medien insbesondere durch die Schüler selber. Der vorliegende Beitrag referiert die Ergebnisse einer entsprechenden Lehrerbefragung (Sek I) in Deutschland (Länderindikator 2017) und benennt Rahmenbedingungen für eine effektive IT-Ausstattung und Nutzung im Unterricht. Die Situation an den Schulen in Deutschland ist sehr unterschiedlich, sowohl zwischen den Schulen als auch zwischen den Bundesländern. Die Daten für Baden-Württemberg werden gesondert ausgewiesen.

► Stichwörter: [Digitalisierung](#), [Schule](#), [IT-Ausstattung](#), [Mediennutzung](#), [Länderindikator 2017](#)

Thomas Irion

Wozu digitale Medien in der Grundschule?¹

In diesem Artikel werden vier Argumente für die Nutzung digitaler Medien in der Grundschule diskutiert. Dabei werden die gegenwärtige und künftige Bedeutung digitaler Medien im Leben der Kinder als zentrale Argumente (Lebenswelt, Zukunft) gesehen. Bei sinnvoll eingebundenen Verwendungsformen unterstützt auch das Lernargument die Nutzung digitaler Medien in der Grundschule. Bei diesen vier Aspekten geht es zugleich um die Chancen und Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien. Der hohe personelle und materielle Aufwand führt zu spezifischen Herausforderungen bei der Nutzung digitaler Medien in der Grundschule (Effizienzargument).

► Stichwörter: [Mediennutzung](#), [Grundschule](#), [Grundschulbildung](#)

Tablet Computer in den Schul- und Unterrichtsalltag erfolgreich implementieren

Erfahrungen nach drei Jahren mit einer Eins-zu-Eins-Ausstattung

Der *Bildungsplan 2016* des Landes Baden-Württemberg fokussiert mit der *Leitperspektive Medienbildung* den Einsatz digitaler Medien in Schule und Unterricht. Offen bleibt, wie die geforderten Inhalte von Schulen bzw. Lehrkräften vor Ort umgesetzt werden können. Vor diesem Hintergrund zeigt der vorliegende Beitrag am Beispiel einer Gemeinschaftsschule im ländlichen Raum Ansätze, Erfahrungen und Evaluationsergebnisse der Einführung und Nutzung digitaler Medien im Kontext des Aufbaus einer innovativen zukunftsorientierten Lernumgebung.

► Stichwörter: [Medienbildung](#), [Digitalisierung](#), [One-to-One](#), [Tablet Computer](#), [iPads](#)

Digitalisierung – ortsspezifische Entwicklungsprozesse

Beispiele aus Baden-Württemberg und Schweden

Dieser Beitrag beschreibt Entwicklungen der Digitalisierung von Schulen an Einzelfallbeispielen, einer innovativen Schule in Baden-Württemberg und aufgrund von Schulbesuchen mehrerer Schulen im schwedischen Mariestad. Die besuchten Schulen in Schweden stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie die vorgestellte Schule aus Baden-Württemberg: Die Digitalisierung stellt herkömmliche bewährte Strukturen von Schulbetrieb und Unterricht in Frage und forciert die Entwicklung neu gedachter Lernumgebungen.

► Stichwörter: [Digitalisierung](#), [Baden-Württemberg](#), [Schweden](#)

Die Verantwortung von allen

Öffentlichkeit, Bildungsverantwortung und die Utopie der redaktionellen Gesellschaft

Die aktuellen Bildungsdebatten über die digitale Gesellschaft sind ermüdend und visionsarm, ersticken in einer leblosen Floskelsprache. Wir müssen endlich streiten, wie wir Öffentlichkeit gestalten wollen, so der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen. Und er stellt die konkrete Utopie der redaktionellen Gesellschaft zur Diskussion. Ein zu gründender Plattform-Rat müsste die digitalen Medien unter medienethischen Aspekten kontrollieren und die Öffentlichkeit über Missbrauch informieren.

► Stichwörter: [Digitalisierte Gesellschaft](#), [Öffentlichkeit](#), [Bildung](#), [Verantwortung](#), [dialogischer Journalismus](#), [Medienethik](#)

Mehr Ratlosigkeit wagen!

Über Gewissheit in Zeiten der Ungewissheit

Die Beschleunigung der digitalen Welt überfordert immer mehr Menschen. Das Leben erscheint unübersichtlicher, komplizierter und komplexer als jemals zuvor. Wie wäre es, wenn wir gar nicht mehr nach einfachen Lösungen suchen und uns die Ratlosigkeit eingestehen würden? Neue Haltungen sind wünschenswert: die Ambivalenzen des Handelns verstehen, Mehrdeutigkeiten aushalten lernen, Toleranz üben, Hoffnung und Zuversicht für eine bessere Zukunft kultivieren.

► Stichwörter: [Digitalisierung](#), [Ratlosigkeit](#), [Ungewissheit](#), [Ambivalenz](#), [Toleranz](#), [Zuversicht](#)